

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 45 (1900)
Heft: 40

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 10, Oktober 1900
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser der besprochenen Bücher: Arendt, Connon, Erley, Gotthelf, Helmolt, Kamke, Knapp, Lutz, Müller u. Kutnewsky, Müret-Sanders, Mürset, Otto, Reinicke, Sabersky, Schiller, Schilling, Schnorf, Stein, Sutz, Weiss. — Päd. Jahrbuch. Rundschau für Geographie. Pestalozzi-Studien.

Neue Bücher.

- Neues Leben.* Dichtungen von *Karl Henckell.* Bildschmuck von Fidus. Zürich 1900. K. Henckell. 144 S.
- Neue Wege zur künstlerischen Erziehung der Jugend.* Zeichnen, Handfertigkeit. Naturstudium. Kunst. Von *J. Liberty Todd.* Für Deutschland herausgeg. von der Lehrervereinigung für die Pflege der künstl. Bildung in Hamburg. Leipzig 1900. R. Voigtländer. 212 S. mit 330 Abbild. br. Fr. 6.70, geb. Fr. 8. P.
- Regesten zu Schillers Leben und Werken* mit kurzem Überblick über die gleichzeit. Literatur, von Ernst Müller. 178 S. br. Fr. 5.40, geb. Fr. 6.20. P.
- Geschichte der französischen Literatur* von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart, von Dr. *H. Suchier* und Dr. *A. Birch-Hirschfeld.* Leipzig, Bibliogr. Institut. 733 S. mit 143 Abb., 23 Tafeln und 12 Faksimilebeilagen. Gb. Fr. 20.
- Gesenius-Regel.* Englische Sprachlehre, Ausg. B, völlig neu bearb. von Dr. E. Regel. Halle, H. Geseenius. Oberstufe. 166 S. mit Plan von London. Fr. 2.40. P.
- Der deutsche Aufsatz* in den höhern Lehranstalten, von *K. Dorenwell,* III. Teil. Hannover 1900. K. Meyer. 392 S. Fr. 5.40.
- Sammlung französischer Gedichte* zum Schulgebrauch, mit Anmerkungen und Wörterbuch, von Dr. *Fritz Kriete.* Halle 1901. H. Geseenius.
- Dr. E. Bardeys. Lehr- und Übungsbuch der deutschen Sprache,* 3. Aufl., von Dr. O. Wiese. Leipzig, G. B. Teubner. 180 S. geb. Fr. 2.50.
- Französisches Lehrbuch* von *O. Bärner* und *C. Pilz,* I. Teil ib. 1900. 203 S. Fr. 3.50.
- Lehrproben über deutsche Lesestücke,* von *Emil Schneider.* I. Bd. Unterstufe. 2. Aufl. Marburg 1900. G. Elwert. 315 S. Fr. 4.80.
- Universitätsreform.* Einheitlicher Aufbau des gesamten Staats- und Gesellschaftslebens auf der Naturerkenntnis der Gegenwart, von Prof. *Lehmann-Hohenberg.* Kiel und Leipzig 1900. Lipsius und Tischer. 30 S. Fr. 1.35.
- Elektrotechnische Wandtafeln* von *C. Sternstein.* Magdeburg 1900, Creutzsche Verlag. 6 Taf. farbig ausgef. schematische Zeichnungen elektrotechn. Apparate. 70/90 cm. Fr. 13.75, mit Stäben Fr. 25. Einz. Fr. 2.70.
- Die Elektrizität im Dienste der Menschheit,* Erläuterungen zu den elektrotech. Wandtafeln ib. 34 S. u. 6 Taf.
- Verbreitung der Pflanzen und Tiere,* von Dr. *K. Schwippel* Wien 1900, A. Pichlers W. u. S. 104 S. Fr. 2.10.
- Turnübungen für Mädchen,* Bewegungsspiele, von *J. Bollinger-Auer.* Zürich 1901, Art. Inst. Orell Füssli. 112 S. mit 41 Ill. Fr. 1.50.
- Geschichte der deutschen Nationalliteratur,* von *A. F. Vilmar.* 25. Aufl. mit Fortsetzung bis zur Gegenwart, von *Adolf Stern.* Marburg 1901, G. Elwerts Verl. 780 S. br. Fr. 6.80, geb. Fr. 8.80.
- Kardinal Schinner,* Drama in 5 Akten, von *G. Fischer.* Aarau 1901, R. Sauerländer. Fr. 1.50.
- Gemüt und Gemütsbildung.* Sozialpäd. Studien über die Erziehung des Volkes, von *Paul Röntgen.* Kempten 1900, J. Kösel. 368 S. Fr. 5.
- Dramms Gesammelte Dichtungen.* Frauenfeld, J. Huber. IV. Auflage. 255 S. Gb. Fr. 5.
- Chronik der Weltgeschichte,* von Dr. *K. Ruthardt.* 2. Aufl. von Dr. E. Hesselmeyer. 2. Bd. Stuttgart, Levy und Müller. Fr. 6.
- Lektionen für den Anschauungsunterricht* 1. u. 2. Schuljahr, von *G. Sturm.* 3. Aufl. Karlsruhe 1901, G. Braun. 296 S. u. 8 Taf. geb. Fr. 5.60.
- La Nouvelle Réforme de l'Orthographe et de la Syntaxe française.* Texte de l'arrêté ministériel avec Avant-propos et Commentaire par *Emile Rhode.* Lund, Hjalmar Möller. 52 S.

Köspovers Leitfaden beim Gesangunterricht für die Hand der Schüler in Mittelschulen, Instituten etc. 7. Aufl., von *Herm. Meilbeck.* München, P. Datterer. 116 S. Fr. 1.

Die Form des Unterrichts. Ein Stück Unterrichtslehre, von Dr. *H. F. Römpler.* 2. Aufl. Plauen i. V. A. Keel. 199 S. geb. *Elementar-Klavierschule,* von *Rich. Kügele.* Brnslau, Franz Goerlich. I. Teil 72 S. Fr. 3. II. Teil 72 S. Fr. 3.

Breslauer Liederkrantz. Sammlung von Liedern und Gesängen für Männerchöre. Herausg. von *Wilh. Nickel.* ib. 320 S. Fr. 2.10.

Leitfaden für den theoretischen Turnunterricht, von *H. Ritter.* ib. 4. Aufl. mit vielen Abb. 121 S. Fr. 1.35.

Raumlehre für Volksschule, von *Heinze u. Hübner.* Ausg. für Lehrer. ib. 3. Aufl. 130 S. Fr. 2.10.

Die Behandlung stammelnder und stotternder Kinder, von *Rob. Mutke.* ib. 32. S. mit 1 Übungstafel. 80 Rp.

Die Raupen der Grossschmetterlinge Deutschlands. Eine Anleitung zum Bestimmen der Arten, von Dr. *Rich. Rössler.* Leipzig, 1900. B. G. Teubner. 170 S. u. 2 Taf. Fr. 3.

Schule und Pädagogik.

Pädagogisches Jahrbuch 1899. Herausgeg. von der Wiener Päd. Gesellschaft, redig. von *Victor Zwillig.* Wien, Manzsche Verl. 184 S. Fr. 4.

Der 22. Band dieses Jahrbuches ist ein weiterer interessanter Beitrag zur Kenntnis der pädagogischen Strömungen unserer Zeit und zugleich ein ehrendes Zeugnis für Arbeit und Streben der herausgebenden Gesellschaft. Wieder bilden die gehaltenen Vorträge mit einer Skizze der anschliessenden Debatte den ersten Teil, während der Redaktor im zweiten Teil die Schulchronik und die Thesen zu pädagogischen Themen, sowie das pädagogische Vereinswesen Österreichs weiterführt. Aus den Referaten und Vorträgen heben wir hervor: Über Methoden und Richtungen der Psychologie (Dr. Jerusalem); Zur Frage der Jugendlektüre (Dr. Moldauer); Zur Reform des naturgeschichtlichen Unterrichts (K. Sponner); Einfluss der behinderten Nasenatmung auf die körperliche und geistige Entwicklung (A. Druschba); Der französische Sprachunterricht an den österreichischen Bürgerschulen (Marie Habol); Das Turnen im gegenwärtigen Schulwesen (Kratochwil); Leitfaden der Geometrie, von Jahne und Barbisch (A. Kunzfeld); Die Schulreise (Von Trunk) und was sie ergeben hat. Einen Blick in die Tätigkeit der Gesellschaft gewährt das Referat von Zens über die Vollendung des 25. Vereinsjahres der W. P. G.; über die schulpolitischen Verhältnisse und Strömungen Österreichs orientieren die Referate über die Regirungszeit Franz Joseph I. und über die vom niederösterreich. Verband der Landwirte geforderte Schulreform.

Fahrenbruch, F., Prof. Dr. *Auf dem Holzwege!* Aus der latein. Sexta-praxis eines reichsländischen Gymnasiums, dazu noch einiges aus Quinta, Quarta und Tertia. Ein kritischer Beitrag zur Frage des höheren Unterrichtes. Strassburg 1899. Eduard van Hauten. 59 S. Preis ?

Unter der grossen Menge, der die Gymnasialbildung behandelnden kritischen Arbeiten nimmt die vorliegende Schrift lange nicht die letzte Stelle ein; sie verdient zudem schon deshalb Würdigung, da der Verfasser ein erfahrener Gymnasiallehrer ist. Seine Forderungen zur Verbesserung der betreffenden Schulanstalten weisen auf den Hauptinhalt der in der Broschüre erhobenen und begründeten Vorwürfe hin; sie sind sehr berechtigt. Nebenbei gesagt, freut es mich natürlich, konstatieren zu können, dass diese Postulate mit Bezug auf einzelne Schweizer Gymnasien hinfällig sind. Der Verfasser verlangt besonders: 1. Beginn des Lateinunterrichtes nicht schon in Sexta (10. Altersjahr). 2. Bessere Vertrautheit mit der Muttersprache vor dem Beginn des fremdsprachlichen Unterrichtes. 3. Kein totes Wortformlernen mehr, sondern zunächst Gewinnung eines klaren Anschauungs- und Vorstellungsinhaltes am deutschen Wort. 4. Bessere Anpassung des grammatischen Stoffes an die Fassungsfähigkeit der Schüler.

So sehr berechtigt diese Forderungen und so wohlbegründet die ihnen zu grunde liegenden Vorwürfe sind, so muss doch gesagt werden, dass der Verfasser mit andern Kritikern in einigem etwas schwarz sieht, besonders mit seiner Ansicht, dass

das Studium des Lateinischen, so wie es jetzt betrieben wird, eine grosse Schädigung der Ausdrucksfähigkeit in der deutschen Sprache herbeiführen müsse.

Die Schrift ist auf alle Fälle höchst bemerkenswert und allen denen, die sich mit der Gymnasial-Reformfrage beschäftigen, bestens zu empfehlen. Th.

Deutsche Sprache.

Jeremias Gotthelf. *Illustrierte Prachtausgabe* von Prof. O. Sutermeister. II. Teil. 5 Bde. à Fr. 6.75, geb. Fr. 8.75. La Chaux-de-Fonds, F. Zahn.

Wieder zwei weitere Bände des II. Teils dieser grossartigen Publikation liegen vor. Da sind im einen die Erzählungen: Fünf Mädchen und Wie Joggeli eine Frau sucht, beide illustriert von Anker, und: Der Geltstag, illustriert von K. Gehri. Im andern folgen die Berner Erzählungen: Das Erdbeeri Marelli; Michels Brautschau; Hans Joggeli, der Erbvetter; Segen und Unsegen; Wie Christen eine Frau gewinnt; Der Oberamtman und der Amtsrichter; Ein Sylvester-Traum, der Reihe nach illustriert von Anker, Vautier, Bachmann, K. Gehri und E. Burnaud. In ihrer vornehmen Ausstattung reizen diese Erzählungen immer wieder zur Lektüre und das Beste ist, Gotthelf verleidet nicht; seine Originalität gewinnt dem Leben immer neue Seiten ab. Und so ist's auch mit den Illustrationen; es sind Künstlerarbeiten, die man immer gerne wieder sieht und studirt, weil sie Leben und Originalität atmen. Welchem der Künstler die Palme gebührt? Jeder hat seine Eigenart und jeder ist bestrebt, dem Dichter gerecht zu werden. So vereinigen sich denn die Kraft des Schriftstellers, die Kraft des Künstlers und der Wagemut des Herausgebers — die schöne Ausstattung — um dieses Werk zu einem Nationalwerk zu schaffen, das mehr als jedes andere in der Stube des Reichen, wie — durch das Mittel der Bibliotheken etc. — auf den Tisch des einfachen Mannes gelangt. Die Prüfung des Werkes empfiehlt dieses am besten.

Schnorf, K., Dr. *Deutsches Lesebuch* für die unteren und mittleren Klassen höherer Lehranstalten der Schweiz. I. Teil, zweite Auflage. Zürich, 1900, F. Schulthess. 304 S.

Des Lesebuches von Lünig und Sartori vierte Auflage liegt hier vor; aber unter der Hand des neuen Bearbeiters ist ein neues Buch geworden: Im prosaischen Teil sind die Lesestücke ganzer Abschnitte, wie Schwänke und Erzählungen, Lebensbeschreibungen und Bilder aus der Weltgeschichte, fast ohne Ausnahme neu; in andern Abschnitten mehr als die Hälfte. Die neue Auswahl bringt frisches Leben und anregende Stoffe in schöner Form, ob dieselben auch zeitlich und örtlich mitunter sehr weit voneinander abliegen. Dass der klassischen Sage (nach Schwab) starke Berücksichtigung zu teil ward, entspricht dem Zwecke des Buches. In dem poetischen Teil haben einige gute alte Stücke von Gellert, Fröhlich etc. neben einer Reihe neuerer Poesien Aufnahme gefunden. Bei aller Wertung der geschichtlichen und geographischen Stoffe aus der Fremde, durchweht die ganze Stoffsammlung ein Zug nach der Heimat. Der fehlerfreien Wiedergabe des Textes ist grosse Sorgfalt zugewendet worden; auch die Ausstattung ist gut. Das Lesebuch wird sich auf seinem neuen Gang neue Freunde werben.

Weiss, Karl Dr. *Hohentwiel und Ekkehard* in Geschichte, Sage und Dichtung. St. Gallen. Wiser & Frey. 343 S. mit 100 Ill. von Jauslin & Haertel und photogr. Aufnahmen von W. Weiss. Subskription bis 1. Jan. 1901 Fr. 10, geb. Fr. 11.25, nachher Fr. 12.50 und Fr. 15.

Nicht müssige Neugier, sondern treue Heimatliebe hat dieses Buch geschaffen zur Freude der Leser des Ekkehards wie der Söhne des sagenumrankten Hegaus, dessen Geschichte, Sage und Dichtung der Verfasser uns in prächtiger, nicht überschwinglicher Sprache vorführt. Wir verfolgen die Geschichte des Twiel durch die Zeiten der ersten Herzoge von Schwaben, der Herzogin Hadwig, der Klingenberger, des dreissigjährigen Krieges bis zum Verfall und der Zerstörung der mächtigen Feste; wir vernehmen die Sänger, die den Berg besungen und durchlaufen nochmals die Geschichte Ekkehards nach Scheffels Erzählung. Ein Gang durch die Ruinen macht uns mit dem jetzigen Stand der Ruinen bekannt, auf denen noch heute der Wanderer von den alten Zeiten träumt oder die herrliche Rund-sicht bewundert, und vom Twiel folgt der Leser dem Verfasser zum Hewen und vernimmt die Geschehnisse auf den zahlreichen

Burgen des Hegaus und was das Wort nicht zu zeichnen vermag, das geben die zahlreichen, vortrefflichen Illustrationen aus Künstlerhand oder nach Photographie wieder, die dem Text zur Seite gehen. Geradezu vornehm ist die Ausstattung in Druck und Papier. Es ist ein schönes Buch und zu einem wertvollen Geschenk wie wenige geeignet. Bestens empfohlen. Geschmackvolle Einbanddecken zu Fr. 1.25.

Fremde Sprachen.

Müret-Sanders. *Enzyklopädisches Wörterbuch der englischen und deutschen Sprache.* Berlin, G. Langenscheidt. II. Teil. Lieferung 18 à Fr. 2.

Das schöne grosse Werk geht stetig vorwärts, in Ausstattung, Sorgfalt des Textes und der Korrektur sich gleichbleibend, in seinem Fortschreiten mit jeder Seite seine Reichhaltigkeit und Zuverlässigkeit offenbarend. Ein Wörterbuch ist ein Nachschlagebuch, zu dem man greift, wenn eine Schwierigkeit, eine Vergleichung, dazu drängt. Wer eine Lieferung dieses Buches aufschlägt, findet sich aber leicht darob, dass er einen Ausdruck aufsucht und dann von dem Reichtum des Stoffes angezogen, weiter liest, vergleicht und studirt. Man sehe ein Stichwort wie *reden* oder *richten*. Welcher Fülle von interessanten Ausdrücken man da begegnet! Die 17. Lieferung gelangt bis zum Wort Scheibe auf S. 1728. Wir können das Buch wieder aufs beste empfehlen.

Otto, Emil, Dr. *Materialien zum Übersetzen ins Englische* für vorgerücktere Schüler. Neu bearbeitet von H. Runge. Heidelberg, 1900. Dritte Auflage, J. Groos. 182 S. geb. Fr. 2.50.

Gegenüber den früheren Auflagen enthält diese Ausgabe mehr moderne Stoffe, insbesondere über Englands Land und Leute. Es dürften noch weitere historische Stoffe an Erzählungen Darstellungen getauscht werden; denn die wenigsten Englisch-Lernenden schreiben Geschichte; aber die Verhältnisse der Gegenwart verlangen gewandten Ausdruck in Wort und Schrift. Ausstattung des Buches, Vokabular und Anmerkungen sind gut und es kann dasselbe zu jeder Grammatik in ergänzender Weise gebraucht werden.

Connor, J. *Manuel de conversation en français, en allemand et en anglais.* Heidelberg, J. Groos. Zwölfte Auflage, 280 S.

Die zahlreichen Auflagen dieses handlichen Büchleins in sauberer Ausstattung zeigen, dass sich die Einprägung von Gesprächsformen — hier in drei Sprachen — gern besonderer Hilfsmittel bedient. Repetitionsweise kann auch manches Kapitel in der Schule behandelt werden.

Sabersky, H., Dr. *Betonungswörterbuch der italienischen Sprache.* Berlin, Steglitzerstr. 4, H. Behr. 173 S. 12^o krt. Fr. 1.60.

Die Schwierigkeit einer richtigen Betonung der Wörter im Italienischen wird nur der häufige Sprachverkehr mit gebildeten Italienern völlig überwinden; aber wie oft stösst man nicht bei der Lektüre auf Wörter, deren Betonung eine Ausnahme von der Regel macht? Vor falscher Betonung zu bewahren ist der Zweck dieses Büchleins, das in geschickter Weise arrangiert ist und sich dem Italienisch Lernenden als brauchbares Hilfsmittel erweisen wird. Für die Bezeichnung der Eigennamen wird auch mancher Geübte dankbar sein.

Geschichte.

Sutz, Joh. *Schweizer Geschichte* für das Volk erzählt. La Chaux de Fonds. F. Zahn. Lief. 3 à Fr. 1.25 für Subskribenten, Fr. 2 für Nichtsubskribenten.

Die allgemeine Anlage dieses Buches, dessen lebhafter, farbenreicher, mitunter pathetischer Ton der Darstellung und die reiche Illustration sind schon früher besprochen worden. Lief. 3 erzählt die Tellgeschichte zu Ende, um den Faden der historischen Ereignisse bis zum Regensburger Frieden zu verfolgen. Wieder haben wir die spannende Erzählweise; aber auch hier folgt der Verfasser mehr den nächstgelegenen Quellen, ohne der neueren Forschung stark nachzugehen (s. Schlacht bei Morgarten). Unter den Illustrationen haben wir Stückelbergers Melthal, Stauffacher und Gessler, schöne Stadtbilder von Luzern und Zürich, Vogels Schlacht bei Morgarten, Distelis Skizze der Belagerung von Solothurn u. a. m. Die Ausstattung ist vornehm und bestechend; sie wird manchen zum Ankauf des Buches bewegen.

Dr. Hermann Schiller, *Weltgeschichte* von den ältesten Zeiten bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts. Ein Handbuch. I. Band: *Geschichte des Altertums*. Zirka 780 Seiten. In schönem Leinenband, à 10 Mark. Berlin und Stuttgart, W. Speemann, 1900.

Eine grosse Verlagshandlung und ein tüchtiger Gelehrter haben sich die Aufgabe gestellt, eine neue Zusammenstellung und Verarbeitung des riesigen Materials vorzunehmen, um es dem allgemein gebildeten Leser zu ermöglichen, sich über den jetzigen Stand der Geschichtsforschung zu orientieren, und damit die historische Bildung des Volkes veredelt und vertieft werde.

Der als Pädagoge und Historiker gleich namhafte Verfasser glaubt begründen zu müssen, warum er das Werk allein und nicht mit verschiedenen Mitarbeitern schrieb; es lag ihm daran, den Stoff gleichmässig zu behandeln und die daraus gewonnene Erkenntnis einheitlich zu gestalten. Auch wollte er weder die einzelnen Völkergeschichten überall quellenmässig und eingehend verfolgen, noch bloss die Ergebnisse eigener Forschung vorführen. Hingegen war es ihm darum zu tun, oft mit dem eigenen Urteil zur Hand zu sein, und noch öfters Quellenberichte heranzuziehen. Es bietet denn auch der vorliegende Band am Schluss auf 58 Seiten zur Vertiefung des geschichtlichen Verständnisses eine fortlaufende Sammlung von Quellenstellen, die in gleicher Ausdehnung schwerlich in einer Weltgeschichte vorkommt.

Was an dem Buche als besonders lobenswert hervorgehoben werden muss, ist, dass der Leser, teils im Text, teils in Anmerkungen, Aufschluss erhält, was für eine Stellung die heutige Wissenschaft zu unklaren und streitigen Fragen einnimmt. Bei Ägypten und Babylon sind zum Beispiel die Ergebnisse der neuen Ausgrabungen verwertet; in der griechischen Geschichte ist u. a. auf die „Aristotelische“ Schrift vom Staate der Athener verwiesen, nach welcher Drakon als beachtenswerter Vorgänger Solons erscheint (siehe die Anmerkung), und für die Gründungssage Roms sind ebenfalls die neuesten Forschungen herangezogen. Die Frage, welchen Weg Hannibal über die Alpen eingeschlagen, lässt Schiller unbeantwortet. Er hätte wohl, in Rücksicht auf Mommsen, dem er ja so oft folgt, den kleinen St. Bernhard an die Spitze der Pässe stellen können.

Den leitenden Gesichtspunkt des Buches bildet, gewiss mit Recht und trotz gewisser Reformer, die politische Geschichte; dabei ist aber die Kulturgeschichte in sehr erfreulicher Weise stark berücksichtigt. Wir führen zum Beweise die Namen nur einiger Kapitel über Griechenland an: Beeinflussung durch den Orient, trojanische und mykenische Kultur, Anfänge der schriftlichen Aufzeichnung (im Inhaltsverzeichnis p. XII ein Druckfehler), staatliche, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung nach der dorischen Wanderung, das Heldenepos, die griechische Kultur im 7. und 6. Jahrhundert v. Chr., die Kultur im Zeitalter des Perikles, die wirtschaftlichen Verhältnisse seit dem peloponesischen Kriege, Wissenschaft, Literatur und Kunst vom Tode des Perikles bis zum Regierungsantritt Philipps von Makedonien, griechische Kultur bis zum Untergang der Freiheit, der Hellenismus. — Ähnliche Übersichten liessen sich von allen Staaten zusammenstellen.

Wenn auch der Verfasser keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit der bibliographischen Angaben macht, muss man ihm doch gestehen, dass er eine sehr reiche Literatur verzeichnet. Die Namen der Werke, denen Schiller zum Teil fast wörtlich folgt, sind mit einem Sternchen versehen, wodurch ein umständliches Zitieren vermieden werden konnte.

Vier verschiedene Grössen des Druckes heben in wirksamer Weise teils politische und kulturelle Geschichte von einander, teils wichtigeres von weniger wichtigem, teils Charakteristiken, Schlachtenschilderungen und blosser Anmerkungen vom Texte ab. Die Namen treten überall deutlich hervor und die Zahlen sind als Marginalien beigegeben. Viele fein und gross ausgeführte Bildnisse berühmter Männer und eine Reihe von Karten tragen zur Veranschaulichung bei. Ein sorgfältiges Namenregister erleichtert das Nachschlagen. Die Ausstattung lässt nichts zu wünschen übrig.

Wir können dem Verfasser und dem Verleger für ihr Werk nur danken und die Hoffnung aussprechen, dass es grossen Absatz finde. Mögen die folgenden 3 Bände bald erscheinen.

Dr. H. Fl.

Helmolt, Hans F., Dr. *Weltgeschichte* Bd. IV. *Die Randländer des Mittelmeers*. Leipzig 1900, Bibliograph. Institut. 574 S. mit 8 Karten, 7 Farbendrucktafeln und 15 schwarzen Beilagen, geb. H.-L. Fr. 13. 75.

Die ethnographische Anordnung der Geschichte der Menschheit, die diesem Werk zu grunde liegt, hat grosse Anerkennung gefunden und sich neben der chronologischen Behandlung des Stoffes als berechtigt erwiesen. Der vorliegende Bd. IV (II u. III erscheinen später) führt an die Schwelle des Morgenlandes zum Abendland, indem er die Völker am Mittelmeer behandelt. Zunächst weist ein Abschnitt (p. 1—47) aus der Feder des † Grafen E. Wilezek, überarbeitet von Dr. Helmolt, in einem geistreichen Überblick den innern geschichtlichen Zusammenhang der Mittelmeervölker nach; darauf erzählt Dr. G. Brandis die Geschichte der alten Völker am Schwarzen Meer und am östlichen Mittelmeer: nach der Geschichte Kleinasiens bis zur Unterwerfung durch Rom verfolgen wir das Schicksal der Skythen, Illyrer, Thraker, Makedonen und des Reichs der Seleukiden. Die Entstehung des Christentums und dessen Entfaltung im Osten (161—219) schildert Dr. Walter, Prof. in Rostock. Während die Geschichte Nordafrikas (von Dr. H. Schurz) von den ältesten Besiedelungen bis zum heutigen Marokko durchgeführt ist, werden Griechenland und Italien nur in den klassischen Zeiten behandelt: Alt-Griechenland (251—299) durch Prof. Dr. von Scala in Innsbruck, die Urvölker der Apenninhalbinsel durch Prof. Dr. Pauli, und die römische Weltherrschaft (p. 317 bis 470) durch Dr. J. Jung. In ungebrochener Folge, von den Siedelungen der Phöniker an bis zum Frieden von Paris (1898) ist die Geschichte der pyrenäischen Halbinsel (p. 471—553) aus der Feder des Ethnographen Dr. Schurtz dargestellt. Ein ausführliches Register erleichtert den Gebrauch des Buches. Dem Text geht zur Seite eine reiche und schöne Illustration. Da sehen wir in Farben griechische und etruskische Altertümer, die Alexanderschlacht, ein Zimmer in Pompeji u. a.; daneben 8 sauber ausgeführte Karten und 15 Volltafeln in feinem Schwarzdruck, Jerusalem, Athen, Rom, Alhambra etc. darstellend. Die ganze Ausstattung zeigt die Sorgfalt, die das Bibl. Inst. durchweg seinen Veröffentlichungen zuwendet. Der II. Band des grossartigen Werkes wird diesem wieder neue Freunde werben.

Geographie.

Knapp und Borel. Geographisches Lexikon der Schweiz. Neuenburg. Gebr. Attinger.

Die 5. Lieferung führt die Ortsliste fort bis zu Appenzel, dessen Verhältnissen eine ausführliche Darstellung gewidmet ist. Wieder schmücken zahlreiche Ansichten den Text und eine Karte in Farben ist der Flora der Schweiz gewidmet.

Deutsche Rundschau für Geographie und Statistik von Dr. F. Umlauf. Wien. A. Hartleben. XXIII. Jahrgang. 12 Hefte à Fr. 1. 15.

Der neue Jahrgang dieser hervorragenden Zeitschrift beginnt mit einer Reihe von Artikeln, die zeigen, dass die Rundschau dem erhöhten Interesse für die geographischen Erkenntnisse durch Reichhaltigkeit und Auswahl des Stoffes gerecht wird. In Lief. 1 und 2 finden wir u. a. folgende Artikel: Das wiederentdeckte Goldland „Ophir“ von Schiller-Tietz. — Wie man in Persien reist, von Dr. W. Schulz-Baumgärtner. (Mit 4 Abb.) — Nord-Togo oder der deutsche Sudan, nach den natürlichen Verhältnissen geschildert von H. Seidel. — Der Madeira-Strom, von M. Lamberg. (Mit 6 Abb.) — Die transsibirische Eisenbahn, von Dr. J. Grunzöl. (Mit 2 Abb. und einer Karte.) — Die Atmosphäre der Planeten und die kinetische Gastheorie. Marsbeobachtungen von Schiaparelli. — Die Eisenbahnen der Erde. Hans Dominik. (Mit Porträt.) — Prof. W. P. Wassiljef. (Mit Porträt.) — Neuere Forschungen über die Sternbewegungen im Weltraum und den Weltäther, von P. Joh. Müller. — Im Unstruttal, von Dr. Emil Jung in Eisenach. (Mit 3 Abb.) — Die Südpolexpedition Borchgrevinks, von F. M. (Mit einer Karte.) — Mein Besuch in Japan, von A. Diosy. — Die grösstmögliche Dauer einer totalen Verfinsternung der Sonne. Der Kiwasee und seine Vulkane. — Dr. B. Hagen. (Mit Porträt.) — Als Kartenbeilagen finden wir in No. 1 die transsibirische Eisenbahn, in No. 2 eine Südpolar Karte. Die Rundschau verdient die beste Unterstützung der Erdkundlichen, der Schulen und Bibliotheken.

Meine Reise durch Italien. Neuenburg. Comptoir de Phototypie. Lief. 19—21.

In schönen Vollbildern führt Lief. 19 die reizenden Inseln und Ufer des Lago maggiore, des Gardasees und Comersees vor, während Heft 20 die schönsten Punkte der Lombardei (Trezzo, Pavia und dessen Certosa, Parma, Brescia, Mantua, Monza etc.) darstellt, und Lieferung 21 die Bauten und Sehenswürdigkeiten von Bologna und Modena gilt. Es sind wieder sauber und schön ausgeführte Bilder, die jedem Freude machen.

Naturkunde.

R. Arendt, Dr. Prof. *Technik der Experimental-Chemie.* 3. vermehrte Auflage. Hamburg. Leop. Voss. 1900. 821 Seiten. Fr. 25.

Ausführliche und ganz eingehende Anleitung zur Ausführung chemischer Versuche. Durch den gewöhnlichen Chemieunterricht erhält der künftige Lehrer in der Regel keine, oder nur ungenügende Anleitung zum Experimentieren vor Zuschauern. Wenn auch der Studierende einst in der Vorlesung alle Experimente gesehen hat, so hat er doch nur den Erfolg, nur das fertige Bühnenstück, nicht aber die meist mühsame Vorbereitung kennen gelernt. Der chemische Experimentator findet hier einen Ratgeber und zuverlässigen Führer. Der allgemeine Teil beschreibt die Geräte und die gesamte bauliche Einrichtung eines Chemiehörsaales. Für Neueinrichtungen kann das Buch direkt benutzt werden. Der besondere Teil enthält die sämtlichen Vorlesungsversuche in erschöpfender Weise. Zudem enthält er noch Vorschriften zur Herstellung vieler Präparate. Das Material ist so gross, dass jeder Lehrer die erforderliche Auswahl treffen muss.

Arendt war bekanntlich einer der ersten Methodiker des Chemieunterrichtes für die Mittelschulen. An Stelle der sogenannten systematischen Behandlung, geordnet nach Stoffen, hat er ein nach der Art der chemischen Vorgänge geordnetes System einführen wollen. Auch die Experimente des Buches sind so geordnet. Die Frage, welches die richtige Methode sei, ist freilich noch nicht gelöst. Da dieses Werk nicht der Methodik, sondern fürs Experimentieren verfasst ist, so hat der Verfasser die in der ersten Auflage enthaltenen Prinzipien für den Chemieunterricht seit der zweiten Auflage weggelassen.

Das Werk ist hauptsächlich für Hoch- und Mittelschulen bestimmt. Die gute, reichhaltige Illustration erhöht den Wert bedeutend.

Dr. J. W.

Lutz, K. G. *Neue Wandtafeln zum Unterricht in der Naturgeschichte.* Stuttgart. 1899. K. G. Lutz. 3. Auflage. 30 Tafeln (44/64 cm) in Mappe samt Text Fr. 22.40.

Von der 3. Auflage dieses Werkes liegen uns zwei Probetafeln vor. Nr. 8 zeigt Buchfink, Feldlerche, Star und Rebhuhn. Nr. 17: Kuckuck, Mönch, Zaunkönig, weisse Bachstelze, Dorn-Grasmücke und Rotkehlchen. Kommen diese gefiederten Gäste aus Feld und Wald auch nicht so nahe beisammen in der Natur vor, so hat doch der zeichnende Künstler (Kull) die einzelnen Tierchen in eine natürliche Umgebung versetzt und durch Korrektheit der Zeichnung wie durch möglichst genaue Wiedergabe der Farbe ein getreues Bild geschaffen. Diese Tafeln sind sehr zu empfehlen.

Mathematik.

Müller, H. und Kutnewsky, M. Sammlung von Aufgaben aus der Arithmetik, Trigonometrie und Stereometrie. Ausgabe B, für Realschulen. Leipzig, B. G. Teubner, 1900. 289 S. Fr. 3. 50.

Ein prächtiges Buch! Es enthält den gesamten Übungsstoff, der an einer deutschen Realschule (für Zürich etwa in den drei ersten Jahreskursen der technischen Abteilung der Industrieschule) im rechnenden Teil des mathematischen Unterrichtes gebraucht wird. Die neun Kapitel umfassen: Die Grundrechnungsarten; Verbindung der vier Rechnungsarten; Brüche und Proportionen; Gleichungen ersten Grades; Potenzen, Wurzeln und Logarithmen; quadratische Gleichungen; Aufgaben zur Reihenlehre; trigonometrische Aufgaben; stereometrische Aufgaben. Die Sammlung enthält nur Aufgaben und überlässt deren Besprechung dem Lehrer.

Ich hebe zwei Eigenschaften hervor, eine innere und eine äussere, die das Buch warm empfehlen:

1. Der Konzentrationsgedanke kommt im ganzen Buche in vollem Masse zum Ausdruck. In den Textgleichungen finden wir Aufgaben aus der Arithmetik, der Planimetrie, der Trigonometrie der Stereometrie und namentlich der Physik; sie schliessen sich also eng an die Kenntnisse an, die sich der Schüler in andern Fächern erworben hat. „Die Aufgaben beschäftigen sich hauptsächlich mit Vorkommnissen des praktischen Lebens und tatsächlichen Naturereignissen. Die sog. klassischen Aufgaben sind fortgelassen und dafür die Übungen lieber auf solche Gebiete verlegt worden, mit denen die Schüler auf ihrem weitem Lebenswege sich in der mannigfachsten Weise zu beschäftigen haben.“

2. Die Anordnung ist eine überaus praktische. Verwandte Aufgaben sind in Gruppen vereinigt. Die Gruppen werden mit Ziffern, die einzelnen Aufgaben innerhalb der Gruppe mit Buchstaben numeriert. So zerfallen z. B. die Anwendungen der quadratischen Gleichungen auf die Physik in 7 Gruppen: Freier Fall und senkrechter Wurf, schiefer Wurf, schiefe Ebene, Anziehungs- und Schwungkraft, Anwendung des Mariotteschen Gesetzes, Aufgaben aus der Lehre vom Lichte, elektrische Messungen. Lässt der Lehrer der Behandlung einer solchen Aufgaben-Gruppe eine kurze Vorbereitung, hier bestehend in einer Repetition der nötigen physikalischen Begriffe und Gesetze vorangehen, so werden die Schüler die Aufgaben mit grossem Interesse und reichem Gewinne lösen. — Auch der Übungsstoff zu den linearen Gleichungen ist eingeteilt, und zwar nach den Gesetzen I. und II. Stufe, die zur Auflösung der Gleichungen benutzt werden. Sind ein oder mehrere dieser Gesetze abgeleitet und durch Lösung der entsprechenden Aufgaben in Kap. 1—3 geistiges Eigentum des Schülers geworden, so können die Gesetze sofort zur Auflösung linearer Gleichungen dienen; in den drei ersten Kapiteln ist immer hingewiesen auf die Gruppe von Gleichungen, zu deren Behandlung der Schüler die nötigen Mittel besitzt. Gerade diese Einrichtung wird mancher Lehrer begrüssen.

Die Sätze über die vier Grundrechnungsarten werden von Anfang an mit positiven und negativen Zahlen geübt. Ich halte es für richtiger, dies zuerst mit positiven ganzen Zahlen zu tun und erst dann zur Erweiterung des Zahlbegriffs zu schreiten.

Dr. C. Br.

Verschiedenes.

Stein, Armin (H. Nietschmann). *In der Dämmerstunde.* Schlichte Geschichten. 2. vermehrte Auflage. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. 423 S. Mk. 3. 60.

Die 11 Erzählungen dieses Buches, unter denen sich drei interessante „Luthergeschichten“ befinden, gehören zu dem besten, was aus der Feder Armin Steins hervorgegangen ist. K. Gg.

Mürset, H. und S. Studler. *Unter der Dorflinde.* Eine ländliche Szene mit Gesang. Bern. 1 Fr.

Der verbindende Text und derjenige der Chöre dieses Singspieles ist berndeutsch. Damit ist ihm zum voraus bei Liebhabertheatern, für die es sich vortrefflich eignet, eine günstige Aufnahme gesichert. —ch—

Kamke, Albert. *12 Festreden zur Weihnachtsfeier in Schulen und Vereinen.* Elberfeld, S. Lucas. 54 S. 75 Pf.

Erley, Otto. *Die Weihnachtsfeier in der Schule und im Familienkreise.* Ansprache, Gesänge, Wechselgespräche etc. 46 S. 80 Pf. Wesel, C. Kühler.

Reinicke, D. *Weihnachten in Schule und Haus.* Neue dramatische Festschauspiele und Lieder. Bielefeld, A. Helmich. 60 S. 75 Pf.

Schilling, Karl. *Lottchens Christabend.* Ein Weihnachtsfestspiel. Leipzig, Ernst Wunderlich. 26 S. 40 Pf.

Die erste dieser Festschriften kann allen denen, die auf freireligiösem Standpunkte stehen und Weihnachtsansprachen halten müssen, gute Dienste leisten.

Die drei übrigen Broschüren sind in streng kirchlichem Tone gehalten. „Lottchens Christabend“ spielt sich auf einem Friedhof und im Paradies ab.

K. Gg.

Pestalozzi-Studien, Monatsschrift für Pestalozziforschungen, von Dr. L. W. Seyffarth. Liegnitz, K. Seyffarth. V. Jahrg. Nr. 10: Preussen und Pestalozzi (Bericht von Reuschmidt); E. M. Arndt über Pestalozzi. B. M. Snethlage, ein Gegner Pestalozzis. Allerlei.